

Leserbrief an Bonner Generalanzeiger, veröffentlicht (gekürzt und bearbeitet) am 27. Juli 2024

Die „letzte Generation“ bringe „Urlauber auf die Palme“ und reiße „wohl auch ein dickes Loch in deren Kassen“, meint Frau Binner und fordert harte Strafen. Das ist die typische Reaktion von jemandem, die weiß, dass ihre Argumentation auf mehr als wackligen Füßen steht.

Der Flugverkehr ist eine der stärksten Belastungen für das Klima und muss ganz dringend deutlich reduziert werden, und zwar so schnell wie möglich. Es war schon eine Katastrophenmeldung, dass die Branche sich nach Corona wieder erholt hatte, denn selbst das Niveau während der Pandemie war noch immer viel zu hoch. Nun werden neue Rekorde erwartet. Und daran ist nicht nur die Politik schuld, die nicht nur ihre eigenen Ankündigungen nicht umsetzt, sondern ganz offen Gesetze missachtet, wie das Urteil des OVG Berlin-Brandenburg zur Luftreinhaltung von dieser Woche wieder beispielhaft gezeigt hat (der GA berichtete am 24.7.). Daran ist auch jede und jeder beteiligt, der oder die nicht einsehen will, dass Urlaub mit dem Flugzeug ein „Luxus“ ist, den sich das Klima nicht mehr leisten kann.

Da mögen sich Urlauber empören, das mag man im ersten Moment verstehen, und es mag sie einiges kosten. Aber genau so bringt man Menschen, Unternehmen und Regierungen zum Nachdenken und Handeln, indem man ihre Ruhe stört und die langfristige Unwirtschaftlichkeit ihres Handelns aufzeigt. Jeder Streik tut genau das, die Arbeitgeber empören und Löcher in ihre Kassen reißen. Und jede Abwahl einer Regierung tut genau das, die bisher Regierenden empören und Löcher in ihre Karriereplanungen reißen. Und wenn zumindest einige jetzt empörte und finanziell betroffene Urlauber darüber nachdenken, dass sie solche Empörung und finanzielle Einbußen ganz leicht vermeiden könnten, indem sie mit dem Zug von Köln nach Wien fahren statt fliegen zu wollen (der GA berichtete auch darüber am 25.7.), dann wäre doch schon mal etwas gewonnen. Noch besser allerdings wäre es, solche Kurzstreckenflüge wären ohnehin verboten.